

KURZNACHRICHTEN

Kantonspolizei erwischt Raser

Auf der Ofenbergstrasse H28 in Zernez führte die Kantonspolizei Graubünden am Samstagvormittag eine Geschwindigkeitskontrolle durch. Wie die Polizei in einer Mitteilung schreibt, sind dabei zwei Geschwindigkeitswiderhandlungen zur Anzeige gebracht worden. In einer Tempo-80-Zone mit netto 154 Stundenkilometern erfasst worden war etwa ein 58-jähriger englischer Autolenker. Im Auftrag der Staatsanwaltschaft hat die Polizei sein Sportauto vorübergehend sichergestellt. Dem Fahrer ist auch der ausländische Führerausweis aberkannt worden und zudem musste er laut Polizeiangaben eine Kautions von 6000 Franken bezahlen. Bei weiteren Grosskontrollen hat die Kantonspolizei zwischen Freitag und Sonntag insgesamt elf Lenkerinnen und Lenkern den Führerausweis entzogen. (RED)

Skateboardfahrer verunfallt – Polizei sucht Zeugen

Auf der Chantrovén in Scuol ist am Freitag ein Jugendlicher mit einem Skateboard angefahren worden. Der Unfall ereignete sich gemäss Kantonspolizei Graubünden gegen 21 Uhr. Der 15-Jährige war mit seinem Skateboard von der Gurlainabrücke herkommend in Richtung Hotel «Filli» gefahren. Auf der Strasse hielten sich Jugendliche mit diversen Motorrädern auf. Eine Person fuhr laut Polizeiangaben mit seinem Motocross auf den Skateboardfahrer zu und erfasste ihn. Der 15-Jährige stürzte und verlor das Bewusstsein. Als er wieder zu sich kam, war er alleine. Seine Mutter brachte ihn schliesslich ins Spital nach Scuol. Zeugen sind gebeten, sich bei der Kantonspolizei unter Telefon 081 257 66 00 zu melden. (RED)

Die grösste E-Mobil-Rallye der Welt fährt durch den Kanton

Die Wave Trophy feiert in diesem Jahr ihr 10-Jahr-Jubiläum. Sie ist laut einer Medienmitteilung die grösste, jährlich stattfindende Elektromobil-Rallye der Welt. Rund 65 E-Fahrzeuge sind am Freitag zur Jubiläumsausgabe gestartet. Die Tour führt bis am 22. Juni durch alle 26 Kantone. Heute Montag und morgen Dienstag durchfahren die Elektromobile den Kanton Graubünden. Der Rallyetross wird dabei heute Abend in Flims übernachten. Auf dem Programm stehen laut Mitteilung auch öffentliche Info-Treffen mit Behörden, Schulen und der Bevölkerung. Mehr unter www.wavetrophy.com. (RED)

Preis für Primarschule Donat

Die Primarschule von Donat im Schamsertal hat in Anerkennung ihrer Pflege und Förderung des sutsilvanischen Idioms den mit 8000 Franken dotierten Preis SRG.R 2019 erhalten. Zehn Kinder aus Donat hätten sich am Samstag anlässlich der Generalversammlung der SRG SSR Svizra Rumantscha (SRG.R) in Laax für den Preis bedankt, heisst es in einer Medienmitteilung. Die SRG.R überreicht jedes Jahr einen Preis an Personen oder Institutionen, die sich in ausserordentlicher Weise für die rätoromanische Sprache und Kultur einsetzen. (RED)

IMPRESSUM

Bündner Tagblatt

Herausgeberin: Samedia Press AG.
Verleger: Hanspeter Lebrument.
CEO: Thomas Kundert.
Redaktion: Pesche Lebrument (Chefredaktor, lhp) Norbert Waser (Stv. Chefredaktor, nw), Silvia Kessler (ke), Enrico Söllmann (eso).
Redaktionsadressen:
 Bündner Tagblatt, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, E-Mail: redaktion@buendnertagblatt.ch.
Verlag: Samedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: verlag@samedia.ch.
Kundenservice/Abos: Samedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@samedia.ch.
Inserate: Samedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@samedia.ch.
Reichweite: 163 000 Leser (MACH-Basic 2018-2).
Abopreise unter:
www.buendner-tagblatt.ch/aboservice

Die irrtümliche Garantie-Versicherung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einpreisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte, ist untersagt. Jeder Verstoß wird von der Verlagsgesellschaft nach Rücksprache mit dem Verlag gerichtlich verfolgt.

© Samedia

KOLUMNE Charly Bieler über Nachteile Italiens

Ein Blick in die «Kloake maxima»

W

«Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen.» Der Spruch von Matthias Claudius mag im 18. Jahrhundert seine Richtigkeit gehabt haben. Heute geht das eher gerade sofort – per Selfie. Trotzdem, es gibt Momente, da sind Selfies absolut fehl am Platz. Freudig bin ich vor Kurzem – nach gerauerer Italien-Abstinenz – in die Toskana gereist. Die liebliche Landschaft mit ihren Zypressen ist immer noch vorhanden und intakt. Die Städte sind immer noch sehenswert und zeugen von der Baukultur Italiens – zumindest vordergründig. Mich wunderte schon im letzten Jahr-

hundert, dass eine Nation, die viele grosse Denker und Künstler hervorgebracht hat, bei kulinarischen Genüssen an der Spitze steht, mit besten Weinen aufwartet und in der Römerzeit bereits eine beachtliche Hygiene-Kultur aufwies, bezüglich Toiletten in absoluten Abseits verharrt. Man denke an die Zeitzeugen aus dem alten Rom. In Reih und Glied kackten und palaverteten die noblen Herren miteinander. Vermutlich stank es dort auch, doch man hatte eindeutig mehr Platz.

Heute ist das anders. Trotz hübschen Namen wie Gabinetti, Bagni, Servizi, Ritratti findet man Backstage von einladenden Esslokalen mit über 100 Plätzen Toiletten, die ein Graus sind. Sie weisen oft die mickrige Dimension eines Putzkastens auf. Ein Blick in die «Kloake

maxima» genügt. Man muss sich in der Warteschlange – denn oft hat es nur ein «Hüsl» für beide Geschlechter (oder in Zeiten der Genderdiskussion gar für mehrere?) – eine ge-



«Sie weisen oft die mickrige Dimension eines Putzkastens auf.»

naue Strategie erarbeiten, wie man aus der Jacke kommt, den Rucksack mangels Haken fixiert, die Hose unten raufkrepelt, oben runterkrepelt. Erschwerend ist, dass man das mit fast angehaltener Luft bewerkstelligen muss. Der Atem stockt einem ohnehin, nämlich dann, wenn man sich auf die kalte

Keramik setzt, denn die Brille ist aus Spargründen nicht gekauft oder ist sogar geklaut worden. Das gilt ebenso für das Klopapier und die Seife, wenn die dann überhaupt vorhanden waren. Ein Putzkasten mit Waschbecken – das wäre dann doch etwas übertrieben. Ich bin offenbar nicht der Einzige, der sich von solchem Ungemach gestresst fühlt. An einer winzigen Klo-Wand stand rachelüstern – wohl von einem deutschsprachigen Touristen angebracht: «Liebe Köchin, lieber Koch, hier geht eure Kunst ins Loch!»

CHARLY BIELER ist Journalist und lebt in Chur. Er ist in der Themenwahl frei. Seine Meinung muss nicht mit der Haltung der Redaktion übereinstimmen. charly.bieler@bluewin.ch

BILD VOM WOCHENENDE von Norbert Waser

Konkurrenz für die «Kleine Rote» am Wegrand



SCHACHHECKE

Die Überraschung

► PETER A. WYSS über das Kandidatenturnier der Damen in Kasan (RUS).

Das Kandidatenturnier der Damen in Kasan wurde von der erst 20-jährigen Aussenseiterin



Aleksandra Goryachkina (RUS) überlegen gewonnen. Die neue Herausforderin von Weltmeisterin Yu Wenjun (CHN) demonstriert gegen Kateryna Lagno (RUS) ihre Endspieltechnik: **51.Kg5!** Der König als starke Figur setzt sich in Szene. **51...Tg1+ 52.Kh6!** Th1 bleibt der Turm auf der g-Linie, geht der Bg6 ebenfalls verloren: **52...Tg2 53.Tf6+** Dieses Zwischenschach vertreibt den schwarzen König von der Deckung des Bg6. **53...Ke8 54.Txg6 53.Txg6 Txh4 54.Tf6+ Ke7 55.Kg5 Th1 56.Th6 Tg1+ 57.Kf5 Th1 58.Th7+ Kf8 59.e6 Kg8 60.Ta7 h4 61.Ta8+ Kg7 62.e7** Schwarz gib auf, der e-Bauer läuft durch. **1:0**

Weitere Informationen und die Anleitung zum Lesen der Schachchecke unter www.schachclub-chur.ch.

UNSER STANDPUNKT: Heute CVP

Konsequent für Tourismus

Der Nationalrat hat letzte Woche über die Erhöhung des Zahlungsrahmens an Schweiz Tourismus entschieden. Leider hat das Parlament abgelehnt, diesen von 220 Mio. Franken auf 240 Mio. Franken für die Jahre 2020 bis 2023 zu erhöhen. Als einzige Bundesratspartei hat die CVP auf nationaler Ebene und insbesondere auf kantonaler Ebene bewusst, Zahlreiche Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt vom Tourismus ab, und rund ein Drittel der kantonalen Bruttowertschöpfung wird im Tourismus erzielt. Deshalb muss dem Tourismus Sorge getragen werden. Blosser Lippenbekenntnisse reichen dafür nicht, es müssen Taten folgen und dies beweist die CVP im politischen Alltag.

Der Einsatz der CVP für die Erhöhung des Zahlungsrahmens zeigt, dass die CVP konsequent die Interessen des Tourismus vertritt und sich für diesen stark macht. Damit erweist sich die CVP als die Partei auf die sich der Tourismus verlassen kann. Die CVP ist sich der Bedeutung des Tourismus auf nationaler Ebene und insbesondere auf kantonaler Ebene bewusst. Zahlreiche Arbeitsplätze hängen direkt oder indirekt vom Tourismus ab, und rund ein Drittel der kantonalen Bruttowertschöpfung wird im Tourismus erzielt. Deshalb muss dem Tourismus Sorge getragen werden. Blosser Lippenbekenntnisse reichen dafür nicht, es müssen Taten folgen und dies beweist die CVP im politischen Alltag.

► MARTIN CANDINAS, NATIONALRAT CVP